

# Blühstreifen und Vogelinseln

1K28.7.22

## Rainer Wendt setzt sich südlich von Texas für Artenvielfalt ein

VON DENNIS KLÜTING

Texas – Die Zahl der Tierarten in der Natur nimmt ab: „Der Bestand der Feldlerche hat sich in den vergangenen Jahren um 50 Prozent reduziert, beim Rebhuhn in den letzten zehn Jahren sogar um 90 Prozent“, erklärte Björn Rohloff von der Stiftung Kulturlandpflege Niedersachsen. Zusammen mit den Kreislandverbänden Gifhorn und Celle und der Bingo-Umweltstiftung wurde daher das Biodiversitätsprojekt Südheide mit 30 000 Euro pro Jahr ins Leben gerufen, mit dem die Strukturvielfalt in Kooperation mit der Landwirtschaft gestärkt werden soll. Sechs landwirtschaftliche Betriebe im Scharloh nehmen an dem Projekt teil, einer davon ist der von Rainer Wendt in Zahrenholz.

Südlich von Texas wurden Blühflächen und Feldvogelinseln angelegt und dazu ent-

standen überjährige Altgrasstreifen. „Viele Argar-Umweltmaßnahmen sind mit hohem bürokratischem Aufwand und oft hohen Sanktionen bei Nichteinhaltung verbunden“, erklärte Rohloff. „Dazu sind sie oft nicht auf die Betriebe maßgeschneidert und unterm Strich leider oft auch nicht lukrativ genug, als dass sich der dafür betriebene Aufwand rechnet. Das wollen wir hiermit anders machen.“ Und die Vorgaben und Maßnahmen seien auf der Wendtschen Fläche hervorragend umgesetzt worden: „Wir haben hier an einem Standort eine Vielzahl von Strukturen, sehr eng beieinanderliegend“, lobte Rohloff. Und der neue Lebensraum wird angenommen: Nicht nur war eine Vielzahl von Insekten zu beobachten, sondern auch die Feldlerche ließ ihr Lied erklingen.



Im Einsatz für Biodiversität: Björn Rohloff (v.l.), Andreas Lindemann, Rainer Wendt sen. und Rainer Wendt jun..

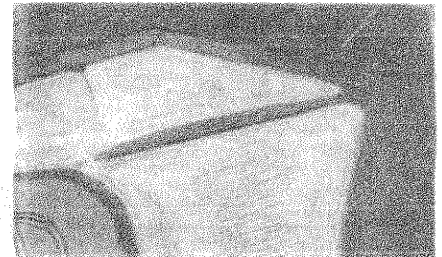
FOTO: KLÜTING

Andreas Lindemann von der Bingo-Stiftung betonte, dass immer engagierte Menschen gesucht würden, die sich für den Naturschutz einsetzen wollen. Er freute sich, dass diese Maßnahmen in die Bewirtschaftung der Flächen eingeflochten werden können.

Rainer Wendt sen. erklärte,

dass der Standort mit seiner Nähe zum Wald ideal sei. „Der Boden ist moorig, die Fläche wurde immer mitbe-regnet.“ Er wies aber auch darauf hin, dass es nicht einfach sei, Blühflächen wieder einer Bewirtschaftung zurückzuführen, da es dort verstärkt zu Unkrautbildung komme.

„An der Schnittstelle zwi-



Auf seinen Flächen südlich von Texas hat Rainer Wendt Blühstreifen, Altgrasstreifen und Vogelinseln angelegt.

FOTO: STIFTUNG KULTURLANDPFLEGE NIEDERSACHSEN

schon Landwirtschaft und Naturschutz ist der Vertragsnaturschutz das Mittel der Wahl“, sagte Joachim Zeidler, Vorsitzender des Landvolks Gifhorn-Wolfsburg. „Das heißt, die Landwirte erhalten einen angemessenen finanziellen Ausgleich für ihre Leistungen. Für Landvolk und Stiftung ist es Ziel und He-

rausforderung zugleich, den Vertragsnaturschutz mit der Landwirtschaft in der Region zu etablieren und auszubauen, indem weitere Landwirte für das Projekt gewonnen werden.“ Für das Jahr 2023 haben bereits weitere Betriebe ihre Bereitschaft zur Teilnahme an dem Projekt signalisiert.